

2019

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
HALBJAHRESFINANZBERICHT ZUM 30. JUNI 2019

INHALT

01

ZWISCHENLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	4
GESCHÄFTSMODELL DER GESELLSCHAFT	4
WIRTSCHAFTSBERICHT	5
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	5
GESCHÄFTSVERLAUF DER BHW BAUSPARKASSE IM ERSTEN HALBJAHR 2019	5
NEUGESCHÄFT IM ERSTEN HALBJAHR 2019	6
VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	6
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	8
ZWISCHENRISIKOBERICHT	8
PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	19

02

VERKÜRZTER HALBJAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 30. JUNI 2019	22
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	24
EIGENKAPITALSPIEGEL	26
VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	26
VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2019	27
BESTÄTIGUNGEN	32
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	32
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	33

ZWISCHENLAGEBERICHT

Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, rechtsformspezifischen Vorschriften für Aktiengesellschaften, branchenspezifischen Vorschriften für Kreditinstitute sowie nach den für Zwischenlageberichte geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstellt.

Im Lagebericht wird aufgrund der Verschmelzung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft (DB Bauspar-AG) auf die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft sowie aus Gründen der Übersichtlichkeit auf den Ausweis der Vorjahreswerte der vormaligen BHW Bausparkasse als aufnehmendes Institut verzichtet. Stattdessen werden die bilanzbezogenen Vergleichswerte zum Verschmelzungszeitpunkt per 1. Januar 2019 dargestellt; in den Angaben zum Neugeschäft und zur Gewinn- und Verlustrechnung werden die Vergleichswerte zum ersten Halbjahr 2018 zur besseren Vergleichbarkeit so dargestellt, als ob die beiden Bausparkassen bereits im Jahr 2018 verschmolzen gewesen wären.

Da Prognosen zur Geschäftsentwicklung im Vorjahr in den beiden Bausparkassen getrennt voneinander vorgenommenen wurden, ist ein Vergleich mit der diesjährigen Geschäftsentwicklung der verschmolzenen Bausparkasse nicht durchführbar.

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Am 17. Mai 2019 wurde die Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, auf die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, gemäß § 2 Nr. 1 UmwG mit Rückwirkung zum 1. Januar 2019 im Rahmen einer Buchwertfortführung verschmolzen. Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK) als mittelbare Muttergesellschaft hat damit die beiden Gesellschaften zusammengeführt und das gesamte Bauspargeschäft gebündelt. Mit der Verschmelzung wurde die BHW Bausparkasse zur zweitgrößten privaten Bausparkasse und einem der größten Baufinanzierer in Deutschland mit mehr als drei Millionen Kunden.

Das Geschäft der BHW Bausparkasse gliedert sich nach der Verschmelzung unverändert in die beiden Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Mit mehrfach ausgezeichneten Produkten für die private Baufinanzierung und für das Bausparen bietet die BHW Bausparkasse ihren Kunden in Deutschland und in Luxemburg auf individuelle Lebenssituationen und Immobilienwünsche zugeschnittene Finanzierungslösungen.

Mit der Fusion der BHW Bausparkasse und der DB Bauspar ist das Vertriebsnetz gewachsen. Nunmehr stehen unseren Kunden neben dem mobilen Vertrieb auch Beratungsmöglichkeiten in den Filialnetzen der Marken „Postbank“ und „Deutsche Bank“ der DB PFK zur Verfügung. Darüber hinaus kooperiert die Bausparkasse mit Vertriebspartnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland hat die BHW Bausparkasse eine hohe Markenbekanntheit und verfügt in ihren Geschäftsfeldern über langjährige Erfahrung und entsprechend fundierte Kompetenz. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit in Deutschland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. Seit der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden von der Niederlassung Luxemburg aus betreut. In der Niederlassung Italien wird kein Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzernheitlichen Steuerungssystem. Das Steuerungssystem der BHW Bausparkasse hat sich durch die Fusion nicht wesentlich verändert, insbesondere werden die im Lagebericht zum Geschäftsjahr 2018 der BHW Bausparkasse genannten bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren weiterhin zur Steuerung genutzt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹			
	30.06.2019 ² %	31.12.2018 %	Haupttreiber
Weltwirtschaft	3,3⁴	3,8	Da sich die schwache Entwicklung des weltweiten Handels im ersten Halbjahr 2019 fortsetzte, wurde in den Industrieländern und auch in den Schwellenmärkten ein eher verhaltenes Wachstum verzeichnet. Die Unsicherheit hinsichtlich der Neuausrichtung der US-Handelspolitik, insbesondere die derzeitige Neuverhandlung der Handelsbeziehungen mit China, versetzte dem globalen Handel einen Dämpfer.
davon Industrieländer	1,7 ⁴	2,2	Die weltweite Dynamik der Industrieländer wurde durch die Neuordnung der globalen Wertschöpfungsketten abgeschwächt, die Binnennachfrage blieb stabil.
davon Schwellenländer	4,3 ⁴	4,9	An den Schwellenmärkten machten sich negative Übertragungseffekte der Handelskonflikte bemerkbar. Das Wachstum in den Hauptregionen der Schwellenländer – Lateinamerika ausgenommen – hat infolgedessen seinen Höhepunkt überschritten.
Eurozone³	1,0	1,9	Die Konjunktur der Eurozone stieg langsamer, bedingt durch temporäre Effekte in einigen Mitgliedstaaten sowie das angespannte außereuropäische Wirtschaftsumfeld. Angetrieben wurde das Wachstum durch die Inlandsnachfrage, die durch einen soliden Einkommenszuwachs und bessere finanzielle Bedingungen gestützt wurde.
davon Deutschland	0,2	1,4	Die verarbeitende Industrie in Deutschland zeigte im ersten Halbjahr 2019 eine recht verhaltene Wachstumsdynamik. Idiosynkratische Risiken in mehreren Sektoren sowie ein schrumpfender Welthandel hatten eine leichte Delle der Industrieproduktion zur Folge. Im Gegensatz dazu konnte sowohl in der Baubranche als auch beim privaten Konsum im Durchschnitt ein Zuwachs verzeichnet werden.

¹Quelle: Deutsche Bank Research Prognosen

²Nur Prognosen auf Jahresbasis verfügbar

³Vierteljährliche Wachstumsraten in % gegenüber Vorjahreszahlen

⁴Wachstumsprognosen für das Gesamtjahr, da für verschiedene Länder dieser Aggregate keine Quartalszahlen vorliegen

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der in den ersten fünf Monaten des Jahres 2019 erteilten Baugenehmigungen für den Wohnungsbau verzeichnete einen Rückgang um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Neubau wird insbesondere durch knappe Flächen in den Ballungsräumen, steigende Immobilienpreise sowie Handwerker-mangel gebremst. Allerdings ist aus Sicht der Branche positiv zu bewerten, dass – separat betrachtet – die für das Neugeschäft wichtige Anzahl der Bauvorhaben Einfamilienhäuser um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

Die Wohnungsbaufinanzierungen übertrafen das Vorjahresniveau deutlich. So wurden – inklusive Prolongationen und Bauspardarlehen – per Mai 2019 (kumuliert) Darlehen im Volumen von insgesamt 107,1 Mrd € zugesagt nach 99,9 Mrd € per Mai 2018 (+7,2 %).

Der Bausparmarkt in Deutschland wuchs in den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 mit einem Volumen von 53,5 Mrd € (beantragtes Neugeschäft) um 4,0 % im Vergleich zum Vorjahreswert.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2019

Zusammenfassung wichtiger Entwicklungen und Ereignisse in den ersten sechs Monaten

Mit der Fusion der DB Bauspar-AG und der BHW Bausparkasse im Mai 2019 wurden das Wissen und die Erfahrung von zwei Bausparkassen gebündelt. Damit ist eine der führenden privaten Bausparkassen entstanden mit über drei Millionen Kunden und einem Baudarlehenbestand von fast 36 Mrd €.

Die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte wurde erneut durch positive Urteile unabhängiger Institute bestätigt. So erhielt die BHW Bausparkasse 2019 von der FMH-Finanzberatung und dem Deutschen Institut für Service-Qualität den Finanz-Award als beste private Bausparkasse.

Neben der erfolgreichen Zusammenführung der beiden Bausparkassen hat die BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2019 auch sehr gute operative Resultate erzielt. So wurde das beantragte Bausparneugeschäft mit einer Bausparsumme von rund 6,2 Mrd € im ersten Halbjahr 2019 um 5,4 % gegenüber dem Vorjahreswert gesteigert. Die Zusagen im Baufinanzierungsgeschäft lagen im Berichtszeitraum mit 2,8 Mrd € um 1,0 % über dem Vergleichswert des

Vorjahres. Obwohl das anhaltende Niedrigzinsniveau einlagenstarke Kreditinstitute weiterhin vor Herausforderungen stellt, konnte die BHW Bausparkasse das erste Halbjahr 2019 mit einem Vorsteuerergebnis von 53,3 Mio € (Vorjahr: 52,3 Mio €) abschließen.

Das bereits 2016 initiierte Projekt zum Aufbau einer neuen Kernbankensoftware für das Bausparen wurde auch im ersten Halbjahr 2019 fortgesetzt. Die Umstellung auf die neue IT-Plattform wird für den Lauf des Jahres 2020 angestrebt, nun beginnend zum Jahreswechsel 2019/2020 mit einer sogenannten „Produktion-ohne-Kunde-Phase“. Die Gesamtlaufzeit des Projekts einschließlich der nachgelagerten Umstellung der Niederlassungen und notwendiger Rückbaumaßnahmen wird sich bis in die Folgejahre erstrecken. Im Rahmen des Projekts wird eine neue IT-Architektur aufgebaut, mit der u. a. kunden- und vertriebsrelevante Funktionen sowie Zentralfunktionen entlang der Wertschöpfungskette effizienter aufgestellt werden können.

Im Rahmen der Verschmelzung der beiden Bausparkassen wurde das BHW Management neu formiert. Herr Henning Göbel wurde zum Vorstandsvorsitzenden der BHW Bausparkasse bestellt und zeichnet nun verantwortlich für die Steuerungs- und Produktfunktionen der BHW Bausparkasse. Herr Michael Ost wurde stellvertretender Vorstandsvorsitzender und leitet das Ressort Markt/Vertrieb. Herr Dietmar König wird im neu zusammengesetzten Vorstandsteam auch weiterhin das Ressort Infrastruktur und Ressourcen inklusive des Personalmanagements verantworten. Der Vorstand wird von drei Generalbevollmächtigten unterstützt: Herr Ansgar Finken leitet das Ressort Risiko und Kollektiv. Als Chief Risk Officer verantwortet er die Themen Risikosteuerung und -controlling, Kollektivsteuerung, Qualitätssicherung sowie Modellrisiko und Validierung. Herr Christian Knechtel leitet weiterhin das Ressort IT der BHW Bausparkasse, und Herr Markus Simon wird als Generalbevollmächtigter im Ressort des Vorstandsvorsitzenden das Produkt- und Prozessmanagement führen.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2019 erläutert.

Neugeschäft im ersten Halbjahr 2019

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft lag im ersten Halbjahr 2019 mit einem Volumen von rund 6,2 Mrd € um 5,4 % über dem Vorjahreswert von 5,9 Mrd € und hat damit die Zuwachsraten des deutschen Bausparmarkts übertroffen. Im Berichtszeitraum wurden 99.361 Bausparverträge neu abgeschlossen (Vorjahreszeitraum: 101.375). Die durchschnittliche Bausparsumme je neu beantragtem Bausparvertrag stieg auf 62,2 T€ gegenüber 57,9 T€ im ersten Halbjahr 2018.

Die eingelöste Bausparsumme belief sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 5,4 Mrd € gegenüber 4,9 Mrd € im Vorjahreszeitraum; dies entspricht einer Steigerung um 8,8 %.

Der Bestand an Bauspareinlagen summierte sich zum 30. Juni 2019 unverändert auf rund 23,6 Mrd €.

BHW Baufinanzierungen

Das Neugeschäft im Bereich der außerkollektiven Baufinanzierungen belief sich in den ersten sechs Monaten 2019 auf 2,8 Mrd € (+1,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum).

Die darin enthaltenen Neuzusagen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 2,9 % auf 2,4 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 2,3 Mrd €). Die Prolongationen verzeichneten hingegen einen leichten Rückgang, und zwar um 39 Mio €, auf ein Volumen von 0,4 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 0,4 Mrd €).

Die kollektiven Darlehensauszahlungen lagen mit 0,6 Mrd € um rund 61 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Inklusiv der Auszahlungen von Bauspardarlehen stellten wir unseren Kunden im ersten Halbjahr 2019 Finanzierungsmittel im Volumen von über 3,3 Mrd € gegenüber knapp 3,4 Mrd € im Vergleichszeitraum zur Verfügung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BHW Bausparkasse verminderte sich zum 30. Juni 2019 gegenüber dem letzten Vergleichsstichtag um rund 0,5 Mrd € bzw. 1,2 % auf 43,5 Mrd €. Unter Berücksichtigung des Halbjahresergebnisses stieg das bilanzielle Eigenkapital zum Halbjahresstichtag um 26,6 Mio € auf 1.711,4 Mio € (1. Januar 2019: 1.684,8 Mio €).

Der Ausweis der Kundenforderungen erhöhte sich in den ersten sechs Monaten per Saldo um 220,5 Mio € auf einen Gesamtbestand von 35,9 Mrd €. Damit bleiben die Kundenforderungen unverändert die wichtigste Bilanzposition der BHW Bausparkasse und machten zum Halbjahresstichtag einen Anteil an der Bilanzsumme von 82,6 % aus (1. Januar 2019: 81,1 %).

Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken verminderten sich dagegen um jeweils rund 0,3 Mrd €; zum Halbjahresschluss beliefen sich die Guthaben bei Zentralnotenbanken auf 0,4 Mrd € und die Anlagen bei anderen Kreditinstituten auf 5,2 Mrd €.

Weiterhin gingen die Anlagen in Wertpapieren aufgrund von Endfälligkeiten um rund 0,1 Mrd € auf einen Bilanzwert von 0,4 Mrd € zurück. Die freigewordene Liquidität wurde zur Ablösung von Verbindlichkeiten genutzt.

Auf der Passivseite verminderten sich die Geldaufnahmen bei Kreditinstituten folglich um rund 0,5 Mrd € auf einen Bilanzwert von 8,1 Mrd € zum 30. Juni 2019.

Die Bauspareinlagen gegenüber Kunden blieben dagegen mit einem Gesamtbestand von rund 23,6 Mrd € im Wesentlichen unverändert. Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme belief sich zum 30. Juni 2019 auf 54,2 % gegenüber 53,7 % zum 1. Januar 2019.

Aus dem Halbjahresergebnis wurden insgesamt 40,0 Mio € dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt, der sich zum Halbjahresschluss 2019 auf 445 Mio € summierte.

Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtszeitraum entsprachen die Eigenmittelanforderungen stets den Artikeln 25 ff. der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 18,04 % und einer Gesamtkapitalquote von 18,41 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 30. Juni 2019 (Gesamtkapitalquote: 10,5 %, Kernkapitalquote: 8,5 % (CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer gemäß KWG)) deutlich übertroffen. Die monatlich gemäß Vorgaben der CRR an die Bankenaufsicht zu meldenden Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden ebenfalls eingehalten. Die Mindestanforderungen

an die Leverage Ratio wurden zum Berichtszeitpunkt mit 4,30 % erfüllt.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2019 mit einem Vorsteuerergebnis von 53,3 Mio € gegenüber 52,3 Mio € im Vorjahreszeitraum ab. Während dem Fonds für allgemeine Bankrisiken im Vorjahr noch 57,0 Mio € entnommen worden waren, konnten ihm in den ersten sechs Monaten 2019 Reserven in Höhe von 40,0 Mio € wieder zugeführt werden. Der Halbjahresüberschuss belief sich zum 30. Juni 2019 auf 26,6 Mio € (30. Juni 2018: Halbjahresüberschuss von 48,2 Mio €).

Der Zinsüberschuss verbesserte sich im ersten Halbjahr 2019 um 51,3 Mio € auf 256,1 Mio € gegenüber 204,8 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung war weiterhin durch das niedrige Zinsniveau geprägt. So verminderten sich die Zinserträge als Folge von Neugeschäftsabschlüssen mit geringeren Verzinsungen insgesamt um 51,1 Mio € auf 503,1 Mio €. Gleichzeitig verringerten sich aber die Zinsaufwendungen überproportional – u. a. bedingt durch das Auslaufen höherverzinslicher Verpflichtungen –, und zwar um 102,4 Mio € auf 247,0 Mio €.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Nettoausweis von –44,3 Mio € in etwa auf dem Vorjahresniveau von –45,3 Mio €.

Die Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) verbesserten sich im ersten Halbjahr 2019 um insgesamt 1,0 % auf 130,6 Mio € gegenüber 131,8 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang um 1,2 Mio € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für die Altersvorsorge.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis betrug im ersten Halbjahr 2019 insgesamt –27,7 Mio € gegenüber –30,4 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im ersten Halbjahr 2019 führte die Angleichung der Bewertungsmethode der Pauschalwertberichtigung an die Vorgehensweise in der Deutschen Bank zu einem Einmalaufwand in Höhe von 19,7 Mio €. Gleichwohl waren die Nettoaufwendungen für die Kreditrisikovorsorge weiterhin rückläufig. Im Wertpapiergeschäft waren im ersten Halbjahr 2019 aufgrund von gesunkenen Pull-to-Par-Effekten geringere Aufwendungen zu verzeichnen.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge signifikant von 3,3 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 45,1 Mio € im ersten Halbjahr 2019. Der starke Anstieg resultiert insbesondere aus der positiven Wertänderung des Deckungsvermögens für ausgelagerte Pensionsverpflichtungen in Höhe von 37,5 Mio €.

Zur Stärkung bilanzieller Reserven wurden im Berichtshalbjahr 40,0 Mio € dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt (Vorjahr: Entnahme von 57,0 Mio €).

Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich per 30. Juni 2019 ein Halbjahresüberschuss von 26,6 Mio € (30. Juni 2018: Halbjahresüberschuss von 48,3 Mio €).

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im ersten Halbjahr 2019 auf 54,4 % gegenüber 83,2 % im ersten Halbjahr 2018.

Der Return on Equity (vor Steuern) stieg im Berichtszeitraum auf 6,3 % (erstes Halbjahr 2018: 6,0 %).

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Zwischenrisikobericht

Organisation und Zielsetzung des Risikomanagements

Mit der Verschmelzung von BHW Bausparkasse und DB Bauspar wurden die bisherigen Risikofunktionen beider Institute innerhalb des Ressorts Risiko/Kollektiv zu einer einheitlichen Risikoorganisation zusammengeführt.

Das Ressort Risiko/Kollektiv ist für die Wahrnehmung der unabhängigen risiküberwachenden Risikomanagement-Funktion zuständig. Der Ressortleiter ist gleichzeitig Leiter der Risikocontrolling-Funktion gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Zusätzlich zu den nunmehr vereinheitlichten Abteilungen Kollektivsteuerung, Risikocontrolling, Qualitätssicherung sowie Modellrisikomanagement/Validierung wurde im Rahmen der neuen Aufbauorganisation nach der Verschmelzung innerhalb des Ressorts eine für die Steuerung der nichtfinanziellen Risiken verantwortliche Abteilung Non-Financial Risk Management eingerichtet.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK) eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement zu gewährleisten. Zur Sicherstellung einer abgestimmten und konsistenten Risikosteuerung innerhalb der Gruppe nehmen Vertreter der BHW Bausparkasse als stimmberechtigte Mitglieder an den Sitzungen der wesentlichen Risikokomitees der DB PFK teil.

Das Bankrisikokomitee (BRK) unterstützt und berät den Vorstand weiterhin in allen Fragen des Risikomanagements und bildet das zentrale Risikomanagement-Gremium der BHW Bausparkasse. Es ist in die Risikokomitee-Struktur der DB PFK eingebunden. Der Vorsitzende des Komitees berichtet direkt an das DB PFK Risikokomitee.

Bei der Ausübung seiner Aufgaben wird das BRK durch die Abteilungen des Ressorts Risiko/Kollektiv, durch das Kollektiv-Management-Council sowie das BHW Quality Forum Qualitätssicherung unterstützt.

Das Risikomanagement der fusionierten Bausparkasse basiert auf einer neu festgelegten Risikostrategie, die konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet wurde und die Ziele und den Risikoappetit für alle wesentlichen Risikoarten vorgibt.

Übergeordnete Leitprinzipien der Risikostrategie sind die Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung durch eine ausgewogene Risiko- und Ertragsorientierung sowie klare und einheitliche Risikoentscheidungen und -prozesse.

Der Einsatz von Methoden und Instrumenten innerhalb der eigenverantwortlichen Risikosteuerung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO (Chief Risk Officer) der DB PFK. Es findet daher für alle Risikoarten regelmäßig eine Weiterleitung von Risikoergebnissen bzw. Rohdaten an die DB PFK statt.

Arten von Risiken

Auf Basis einer integrierten Risikoinventur und der Risikotaxonomie der Deutsche Bank Gruppe wurden nach der Verschmelzung die wesentlichen Risikoarten der BHW Bausparkasse für die ökonomische und die normative Perspektive identifiziert. Auch nach Zusammenführung der beiden Institute sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 keine neuen wesentlichen Risikoarten zu verzeichnen.

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Markt- und Kollektivrisiko

Marktrisiken entstehen durch die Unsicherheit hinsichtlich Veränderungen der Marktwerte unserer Anlagebuchpositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten, Inflation und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie deren Korrelation entstehen.

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählt die BHW Bausparkasse insbesondere:

- a) das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB). Dieses ist das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Lage eines Instituts aufgrund von Veränderungen der allgemeinen Marktzinsen – allein bezogen auf das Bankbuch. Neben der barwertigen Ausprägung wird beim Management des Zinsänderungsrisikos auch die Wirkung auf das periodische Zinsergebnis berücksichtigt.
- b) Credit-Spread-Risiken aus Preisschwankungen bei Finanzinstrumenten durch Ausweitungen von Credit Spreads, die aus allgemeinen Marktänderungen resultieren.
- c) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwerts der Pensionsverpflichtungen. Ebenfalls den Marktrisiken zugeordnet wird das Langlebigkeitsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen, d. h. dem Risiko, dass die tatsächliche Lebenserwartung der den Pensionsplänen zugeordneten Populationen höher ist, als bei der Modellierung der Pensionsverpflichtungen erwartet.
- d) das Kollektivrisiko. Dieses ist ein spezifisches Risiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs, soweit diese aus einer Abweichung vom geplanten Neugeschäftsvolumen oder einer Fehleinschätzung des Kundenverhaltens resultiert.

Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht als Verlustrisiko infolge einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kreditnehmers/Zahlungsverpflichteten oder infolge einer Nichterfüllung vertraglicher oder anderer Vereinbarungen durch einen Kreditnehmer/Zahlungsverpflichteten.

Kreditrisiko erwächst sowohl aus direktem Kreditgeschäft (Kredite, Eingehen von bedingten Zahlungsverpflichtungen) als auch aus Handelsaktivitäten (Derivate, Devisentermin- und Zinstermingeschäfte) sowie Forderungen für erbrachte Dienstleistungen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die BHW Bausparkasse nicht in der Lage wäre, ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen oder diesen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können.

- a) Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.
- b) Finanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass die im Rahmen der Refinanzierungsplanung erwarteten Refinanzierungskapazitäten nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Informationssicherheitsrisiken, Modellrisiken und Rechtsrisiken ein. Das Operationelle Risiko umfasst keine Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der BHW Bausparkasse und das damit verbundene Risiko für die bzw. die Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der BHW Bausparkasse vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Darüber hinaus wurden keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse identifiziert. Die Materialität der Risikoarten und die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Übergreifendes Risikomanagement

Kapitalmanagement

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Ansätze für den internen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) von BHW Bausparkasse und DB Bauspar weitgehend harmonisiert und damit die Voraussetzungen für ein Kapitalmanagement nach Verschmelzung der Institute auf Basis eines einheitlichen Rahmenkonzepts geschaffen.

Der implementierte ICAAP der fusionierten BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl in der normativen (regulatorischen) als auch in der ökonomischen Kapitalperspektive ab.

Normative ICAAP-Perspektive

Der normative Kapitalsteuerungsprozess der BHW Bausparkasse folgt einem Regelkreis, der in verschiedenen Schritten eine laufende Überwachung und die proaktive Steuerung der Kapitalanforderungen und der zur Verfügung stehenden Eigenmittel sicherstellt.

Ausgangspunkt ist die jährlich durchgeführte Mehrjahresplanung, die einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren umfasst. Im Rahmen dieser Planung erfolgt eine zukunftsgerichtete Simulation der regulatorischen Kapitalquoten und der Leverage Ratio auf Grundlage der in der Strategie festgelegten Ausrichtung sowie der zuvor durchgeführten Planung von Geschäftsvolumen, Bilanz und GuV. Zusätzlich zum auf den strategischen Zielen basierenden Planungsszenario werden adverse Szenarien betrachtet, die auf von den Planannahmen abweichenden volkswirtschaftlichen Rahmendaten und Prämissen gründen.

Im Sinne der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit werden die im Planungsszenario sowie in den adversen Szenarien simulierten Kapitalquoten den für die Zukunft erwarteten Mindestkapital- und Pufferanforderungen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines intern festgelegten Managementpuffers gegenübergestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 sowie auf Basis der mittelfristigen Kapitalplanungsszenarien liegen die Kapitalquoten deutlich über den regulatorischen Eigenmittelanforderungen und den intern festgelegten Grenzwerten. Aufgrund der unterschiedlichen aufsichtlichen Ansätze zur Ermittlung der RWA wird auf die Angabe von Vergleichswerten per 31. Dezember 2018 bzw. zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2019 verzichtet.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel und Kapitalquoten

	30.06.2019 Mio €
Eigenmittel	1.907
davon Kernkapital	1.869
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	10.358
davon RWA Kreditrisiken	9.704
davon RWA Operationelle Risiken	654
Gesamtkapitalquote	18,4 %
Kernkapitalquote	18,0 %
Leverage Ratio	4,3 %

Ökonomische ICAAP-Perspektive

Die BHW Bausparkasse bewertet die Kapitaladäquanz in einer ökonomischen Perspektive als das Verhältnis von intern festgelegter Risikodeckungsmasse zu ökonomischem Risikokapitalbedarf. Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Kernkapital sowie allokierten stillen Reserven aus dem Bankbuch zusammen.

Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,9 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Risikodeckungsmasse und Risikolimitierung

Aus der festgelegten Risikodeckungsmasse erfolgt gemäß der Risikobereitschaft des Vorstands die Zuteilung von Economic-Capital (EC)-Limiten für die Risikoarten Marktrisiko, Kreditrisiko und Operationelles Risiko. Für das in den Pensionsverpflichtungen enthaltene Langlebigkeitsrisiko wird auf Basis der Sensitivität des Barwerts der Pensionsverpflichtungen gegenüber

einer Reduktion der Sterblichkeitsraten ein konservativer Risikopuffer abgeleitet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die festgelegten EC-Limite werden mindestens quartalsweise vom Gesamtvorstand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Für die Steuerung der Risiken werden vom Bankrisikokomitee aus den EC-Limiten abgeleitete operative Limite für die Risikoarten vorgegeben.

Die folgende Tabelle zeigt die EC-Limite und deren Auslastung gemäß ökonomischer Perspektive zum Berichtsstichtag 30. Juni 2019.

Risikokategorien			
	Economic Capital Mio €	EC-Limit Mio €	Auslastung
Markttrisiko	924	1.450	64 %
Kreditrisiko	212	300	71 %
Operationelles Risiko	39	100	39 %
Summe	1.175	1.850	64 %
Risikodeckungsmasse	2.674		
ECA Ratio	228 %		

Die ökonomische Kapitaladäquanz (Economic Capital Adequacy – ECA Ratio) wird als Quotient aus Risikodeckungsmasse und Inanspruchnahme des Risikokapitals (Risikokapitalbedarf) berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die ECA Ratio auf 228 %. Per 31. Dezember 2018 hatte die ECA Ratio bei der BHW Bausparkasse 204 % und bei DB Bauspar 255 % betragen. Zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2019 waren die Modelle zur Risikoquantifizierung von BHW Bausparkasse und DB Bauspar noch nicht vollständig vereinheitlicht. Eine aussagekräftige Aggregation der ECA Ratio für das verschmolzene Institut zum Verschmelzungstichtag ist daher nicht darstellbar.

Stresstesting

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse in der normativen und der ökonomischen Perspektive wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zum Stresstesting werden hypothetische makro-ökonomische Inflations- und Rezessionsszenarien sowie ein aus der Finanzmarktkrise abgeleitetes historisches Szenario herangezogen.

Berichterstattung

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Steuerung des Markttrisikos

Zinsänderungs- und Spread-Risiko

Die BHW Bausparkasse bestimmt ihr Zinsänderungsrisiko bei Geschäften des Anlagebuchs hinsichtlich sowohl möglicher Änderungen des Barwerts als auch Änderungen der Nettozinserträge. Die barwertige Steuerung stellt dabei das primär steuerungsrelevante Verfahren dar.

Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der operativen Steuerung basiert auf einem Value-at-Risk (VaR), der mittels eines Monte-Carlo-Simulationsverfahrens bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen ermittelt wurde. Innerhalb des VaR-Modells werden Zins- und Spread-Risiken unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zum Markttrisiko zusammengefasst.

Ab der Verschmelzung von BHW Bausparkasse und DB Bauspar erfolgt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos integriert für das zusammengefasste Bankbuch auf Basis der bisherigen Methodik der BHW Bausparkasse.

Per 30. Juni 2019 betrug der VaR für Zins- und Spread-Risiken 17 Mio €. Für die BHW Bausparkasse vor Verschmelzung betrug der Vergleichswert per 31. Dezember 2018 9 Mio €. Der VaR-Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zusammenführung der Bankbücher zurückzuführen. Aufgrund der zum Verschmelzungstichtag abweichenden VaR-Modelle kann ein Vergleichswert für das verschmolzene Institut nicht angegeben werden.

Die Auslastung des vom Vorstand für Markttrisiken genehmigten VaR-Limits lag zum 30. Juni 2019 bei 58 % (31. Dezember 2018: 45 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird monatlich durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das barwertige Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert. Hierbei werden regelmäßig auch die Auswirkungen einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und nach unten (Standard-Zinsschock gemäß BaFin-Rundschreiben 9/2018) gemessen und der resultierende Zinsrisikoeffizient (Barwertveränderung in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln) an die Bankenaufsicht gemeldet. Der von der Bankenaufsicht festgelegte Schwellenwert von 20 % für ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko wurde im Berichtszeitraum nicht überschritten.

Neben der barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkung auf den periodischen Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In der periodischen Dimension des Zinsänderungsrisikos wird das Ertragsrisiko (Risiko in Bezug auf Net Interest Income, NII), das aus Zinsbewegungen entsteht, über einen Zeithorizont von 36 Monaten gemessen.

Im Rahmen der Kapitalplanung erfolgt die Identifikation verfügbarer Kapitalpuffer, die zur Abdeckung der sich aus den betrachteten Zinsszenarien für den Risikohorizont von 36 Monaten ergebenden Risiken herangezogen werden können. Gemäß der in der Risikostrategie formulierten Risikobereitschaft wird auf Basis der verfügbaren Kapitalpuffer ein Grenzwert (Threshold) für das periodische Zinsänderungsrisiko bestimmt, um den negativen Auswirkungen dieser Szenarien standhalten zu können.

Kollektivrisiko

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und die Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Bausparkollektivs liegt in der Verantwortung des Vorstands. Das operative Management erfolgt durch die Abteilung Kollektivsteuerung der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse dargestellt.

Als Unterkomitee des BRK ist das Kollektiv-Management-Council (KMC) für die Steuerung aller wesentlichen Kollektivrisiken in der BHW Bausparkasse eingerichtet worden. Es berät und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Bereich der Themen, die das Kollektivmanagement betreffen.

Zur Prognose der zukünftigen Entwicklung des Bauspargeschäfts, insbesondere von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen, verwenden Bausparkassen gemäß den Vorgaben des Bausparkassengesetzes (BauSparkG) bauspartechnische Simulationsmodelle.

Die Simulationsmodelle von BHW Bausparkasse und DB Bauspar wurden nach der Verschmelzung hinsichtlich der Prämissen und der Kundenverhaltensparameter weitgehend harmonisiert. Diese Harmonisierung bezieht sich beispielsweise auf die Zinsprämien zur Ableitung der zinssensitiven Kundenverhaltensparameter. Die Fortschreibung der Kollektive erfolgt zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 aber weiterhin auf der Basis technisch getrennter Modelle mit einer Aggregation der für die Kollektivsteuerung relevanten Ergebniskennzahlen. Die technische Integration der bauspartechnischen Simulationsmodelle befindet sich derzeit in der Planung.

In den Kollektivsimulationsmodellen werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermitteln die Simulationsmodelle, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem BauSparkG sowie der Aufsicht durch die BaFin. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung der Simulationsmodelle durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche. Plausibilität und Prognosegüte der Kollektivsimulationsmodelle wurden im Rahmen einer Zertifizierung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Jahr 2017 bestätigt.

Die komplexe bauspartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts fasst die BHW Bausparkasse unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Kollektivrisiko wird ein szenariobasiertes Risikomodelle eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 30. Juni 2019 beträgt 208 Mio €. Dieser Wert bezieht sich auf die zusammengefassten Kollektive nach der Verschmelzung. Der Vergleichswert per 31. Dezember 2018 betrug 334 Mio € für die BHW Bausparkasse. Ein Vergleichswert für die verschmolzene Bausparkasse zum Verschmelzungstichtag kann aufgrund der unterschiedlichen Modellansätze von BHW Bausparkasse und DB Bauspar nicht quantifiziert werden.

Das für Kollektivrisiken festgelegte EC-Limit wurde per 30. Juni 2019 zu 46 % ausgelastet (31. Dezember 2018: 67 %).

Die BHW Bausparkasse plant, im Rahmen eines Projekts ein Modell zur Quantifizierung der impliziten Optionsrisiken im Bausparkollektiv zu entwickeln. Ab dem zweiten Quartal 2019 berücksichtigt sie in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung bis zur Implementierung eines Optionsmodells einen entsprechenden Risikopuffer in Höhe von 500 Mio €.

Steuerung des Kreditrisikos **Steuerung der Einzelrisiken**

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen der internen Ratingsysteme abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten, in der Regel unverzüglich nach Auftreten des ersten Zahlungsverzugs, hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten (Anteil der rückständigen Engagements, die in die Normalbearbeitung zurückgegeben werden können) erzielt. Die Bausparkasse misst auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die Pauschalwertberichtigungen sowie die Einzelwertberichtigungen.

Mit den Pauschalwertberichtigungen wird dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Sie berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten.

Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bemisst sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Im BHW Portfolio Frankfurt wird bei der Bildung der Einzelwertberichtigung zwischen homogenen und nichthomogenen Krediten unterschieden. Nicht-homogene Kredite sind im Wesentlichen durch die Darlehenshöhe (Einzelfazilität >1 Mio €) gekennzeichnet. Kundenkrediten, die als regulatorisch ausgefallen klassifiziert wurden, wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung oder im Falle von homogenen Krediten in Form einer pauschalierten Einzelwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die DB PFK ausgelagert. Die Genehmigung der Limite erfolgt durch den Vorstand der Bausparkasse. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse und die Einhaltung der Limite werden von der Abteilung Risikocontrolling laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse monatlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der DB PFK eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines

Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird.

Das Economic Capital ist als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken mit Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 30. Juni 2019 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 212 Mio € bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Per 31. Dezember 2018 war das EC für beide Bausparkassen noch getrennt, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Portfolios ermittelt worden. Für die BHW Bausparkasse betrug der Vergleichswert 169 Mio € und für die DB Bauspar 57 Mio €. Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten EC-Limits lag zum 30. Juni 2019 bei 71 % (31. Dezember 2018: 68 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Erwartete Verluste fließen als Standardrisikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des Economic Capital wird das Kreditportfolio quartalsweise mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

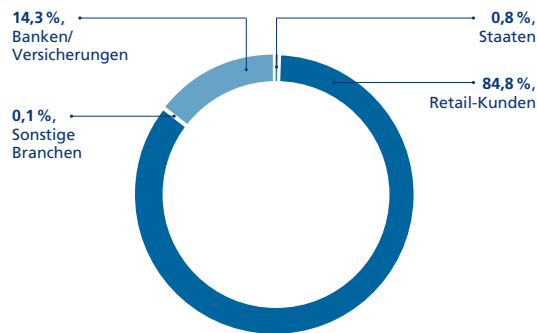
Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert. Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf. Wesentliche Elemente der Kreditrisikoberichterstattung werden dem Vorstand auf monatlicher Basis zur Kenntnis gegeben.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum 30. Juni 2019 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 85 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (31. Dezember 2018: 95 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (30.06.2019)

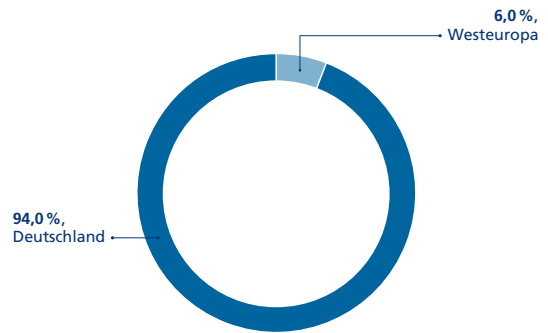


Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg begrenzt.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

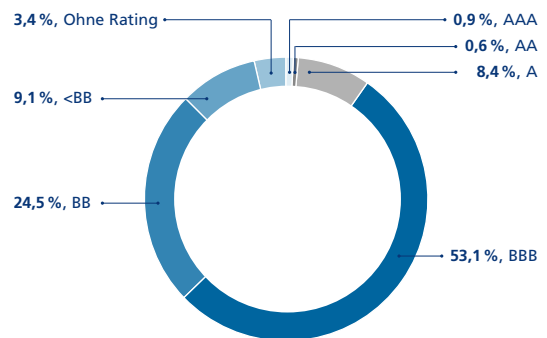
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen (30.06.2019)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der DB PFK, welche per Vorstandsbeschluss für die BHW Bausparkasse übernommen wurde, zum Stichtag 30. Juni 2019:

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen (30.06.2019)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR verwendet.

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Hameln per 30. Juni

2019 liegt bei 0,97 % (31. Dezember 2018: 0,97 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 14,26 % (31. Dezember 2018: 13,93 %). Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Frankfurt (ehemals DB Bauspar) per 30. Juni 2019 liegt bei 1,26 % (31. Dezember 2018: 1,37 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 6,06 % (31. Dezember 2018: 5,64 %). Bei der Bestimmung von durchschnittlicher Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Steuerung des Operationellen Risikos

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung des Operationellen Risikos wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank und die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessment sicherstellen. Mit der halbjährlichen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Verhaltensrisiken werden über die verschiedenen OpRisk-Methoden erfasst und damit implizit bei der Ermittlung des Economic Capital für Operationelle Risiken berücksichtigt.

Modellrisiken sind in der Risikosystematik der BHW Bausparkasse aufgrund der konzeptionellen Interaktion mit anderen wesentlichen Risikoarten keine eigenständige Risikoart. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Governance der Rating- und Risikomodelle. Die angemessene Reflexion etwaiger Modellrisiken soll insbesondere durch geeignete Validierungen der Modelle sichergestellt werden. Eine von der Modellentwicklung unabhängige Validierungsfunktion wurde 2018 eingerichtet.

IT-Risiken, insbesondere aus den an die Postbank Systems AG (PBS) ausgelagerten IT-Systemen, werden auf der Grundlage eines umfassenden Risikoinventars der PBS regelmäßig erfasst und durch die Fachabteilungen hinsichtlich der für die BHW Bausparkasse resultierenden Operationellen Risiken bewertet.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über Höhe und Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich nach einem dezentralen Managementansatz. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Economic Capital für Operationelle Risiken erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach). Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-) Schadenfälle der BHW Bausparkasse. Nach der Verschmelzung wurde das Modell um die historischen Verlustdaten der DB Bauspar angereichert und damit die Quantifizierung des Economic Capital für das verschmolzene Institut ermöglicht.

Auf dieser Basis beträgt der per 30. Juni 2019 ermittelte Risikowert 39 Mio €. Ein Vergleichswert für die verschmolzene Bausparkasse zum Verschmelzungstichtag kann aufgrund der unterschiedlichen Modellansätze von BHW Bausparkasse und DB Bauspar nicht quantifiziert werden. Der Vergleichswert für die BHW Bausparkasse vor Verschmelzung per 31. Dezember 2018 betrug 55 Mio €.

Die Reduktion des Economic Capital gegenüber dem Vergleichswert per 31. Dezember 2018 ist auf eine deutliche Verminderung der Schadenhistorie aufgrund der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Das für Operationelle Risiken genehmigte EC-Limit wurde damit zu 39 % ausgelastet (31. Dezember 2018: 69 %).

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert weiterhin auf dem Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR.

Steuerung von Reputationsrisiken

Kernelement des Reputationsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die präventive Behandlung von reputationsrisikorelevanten Sachverhalten, die sich aus bestimmten Transaktionen, Geschäftspartnern oder Geschäftspraktiken mit Kundenbezug ergeben. Die Identifikation von Reputationsrisiken erfolgt dabei auf der Basis eines Fragen-/Kriterienkatalogs sowie einer Risikomatrix zur Bewertung der Risiken hinsichtlich Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit. Zur Anwendung kommen diese Instrumente insbesondere im Rahmen von Neu-Produkt-Prozessen und Auslagerungsvorhaben.

Die primäre Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Eskalation derartiger Sachverhalte liegt bei den Leitungsebenen der einzelnen Ressorts. Es gilt das Prinzip der dezentralen Steuerungsverantwortung. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben werden die dezentralen Einheiten von den zentralen Infrastruktureinheiten unterstützt.

Zu Erörterung von Sachverhalten, die ein gravierendes Reputationsrisiko darstellen, erfolgt eine Eskalation an den Vorstand der Bausparkasse und an das Council für das Management von nichtfinanziellen Risiken (NFRC) der DB PFK.

Liquiditätsrisikomanagement

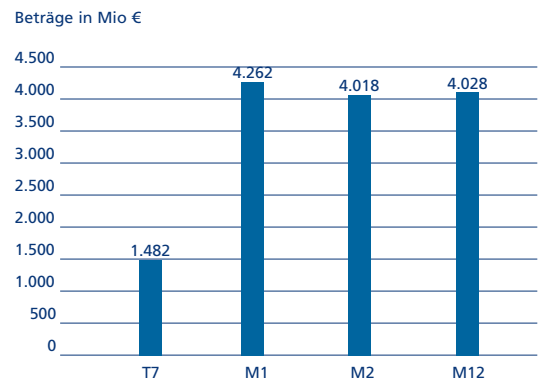
Primäre Zielsetzung des internen Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Analog zur Kapitalausstattung wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung sowohl in einer ökonomischen als auch in einer normativen Perspektive sichergestellt. Die Bewertung von Liquiditätsrisiken erfolgt unter Normal- und Stressbedingungen. Die Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie eine Kombination aus beiden Ursachen ab. Auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen stellt das Risikocontrolling regelmäßig den Liquiditätsstatus der Bausparkasse auf Sicht von zwölf Monaten fest.

Die Liquiditätssteuerungsprozesse der BHW Bausparkasse sind in das Liquiditätsrisikomanagement der DB PFK integriert.

Die folgende Darstellung des ökonomischen Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 30. Juni 2019 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse

und der vorhandenen Liquiditätsquellen unter Normalbedingungen. Der Status umfasst sämtliche Liquiditätspositionen des verschmolzenen Instituts.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 30.06.2019



Das Innertagesliquiditätsrisiko unterliegt einem regelmäßigen Monitoring durch das Risikocontrolling. Darüber hinaus wird beim Stresstesting ein auf Basis statistischer Daten bezüglich untertägiger Liquiditätsbewegungen abgeleiteter Liquiditätspufferbedarf für das Innertagesliquiditätsrisiko berücksichtigt.

Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die Erfüllung der normativen Mindestanforderungen bezüglich der Liquiditätsausstattung gemäß CRR. Zur Steuerung dieser Liquiditätsdeckungsanforderung auf Basis der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurden interne Schwellenwerte und Eskalationsprozesse definiert.

Im ersten Halbjahr 2019 hat die BHW Bausparkasse die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsanforderungen deutlich übererfüllt. Zum Berichtsstichtag 30. Juni 2019 betrug die LCR 404%. Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2018 hatten für die BHW Bausparkasse bei 252% und für die DB Bauspar bei 169% gelegen.

Die operative Steuerung der Liquidität und der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt durch die Abteilung Treasury/ALM.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig durch Liquiditätsrisikoberichte der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion über den Liquiditätsstatus informiert.

Die auf kurzfristige Zeiträume bis zu einem Jahr abzielende Liquiditätssteuerung wird in der BHW Bausparkasse ergänzt um eine auf das Finanzierungsprofil fokussierte mittelfristige Perspektive. Zielsetzung des Finanzierungsrisikomanagements ist die Sicherstellung eines stabilen Refinanzierungsprofils.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Transfer-Pricing-Konzepts der DB PFK. Die Stabilität der Refinanzierungsstruktur wird regelmäßig im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht dargestellt und analysiert. Die Refinanzierungskapazitäten der BHW Bausparkasse werden durch einen internen Refinanzierungsplan im Rahmen der Mittelfristplanung sichergestellt.

In der normativen Perspektive definiert die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) den aufsichtsrechtlichen Mindeststandard zur Verringerung des Refinanzierungsrisikos. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren, indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis zu ihren bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Im Rahmen der CRR II soll für die Relation von verfügbarer stabiler Refinanzierung zum mittelfristigen Refinanzierungsbedarf eine Mindestquote von 100 % festgelegt werden. Eine verbindliche Einführung der NSFR vor Ende 2019 ist nicht zu erwarten.

Die BHW Bausparkasse hat die Einhaltung der zu erwartenden Mindestquote für die NSFR bereits im Rahmen der Risikostrategie verankert und im Rahmen des internen Liquiditätsrisikoberichtswesens ein regelmäßiges Monitoring umgesetzt. Auf Basis der Berechnung gemäß Basel III Monitoring, Quantitative Impact Study, überschreitet die interne NSFR zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 deutlich die zukünftige Mindestquote von 100 %.

Mittel aus der Zuteilungsmasse des Bausparkkollektivs verwendet die BHW Bausparkasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten und sonstigen Baudarlehen gemäß § 5 der Bausparkassenverordnung (BauSparkV). Die Sicherstellung der kollektiven Liquidität erfolgt gemäß den Vorgaben der BauSparkV fortlaufend durch Berücksichtigung der Ergebnisse der bauspartechnischen Simulationsmodelle, welche auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkkollektivs hinreichend genau prognostizieren.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept der DB PFK integriert. Die Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Liquiditätsnotfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Die BHW Bausparkasse hat Maßnahmen eingeleitet, um ihr Rahmenwerk zum Liquiditätsrisikomanagement unter Berücksichtigung der Erwartungen der EZB an den internen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP) kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Gesamtbild der Risikolage

Die BHW Bausparkasse befindet sich zum Berichtstichtag nach der Verschmelzung von BHW Bausparkasse und DB Bauspar unverändert in einem sehr stabilen Risikostatus.

Kapital- und Liquiditätsausstattung liegen deutlich über den aufsichtsrechtlich und intern festgelegten Mindestanforderungen. Wesentliche Risiken im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Ertragslage bestehen auf der Basis von entsprechenden Szenarioanalysen lediglich bei einem deutlichen und dauerhaften Absinken der Zinsstrukturkurve bzw. im Falle eines schweren Rezessionsszenarios. Darüber hinaus sind besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung oder bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

Prognose- und Chancenbericht

Der Ausblick auf die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum¹			
	2019² %	2018 %	Haupttreiber
Weltwirtschaft			
BIP	3,2	3,8	Die Weltwirtschaft dürfte 2019 weiterhin expandieren, aber langsamer als 2018, vor allem aufgrund einer Abflachung des Wachstums in den USA und eines langsameren Wachstums in China und Europa. Während die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den meisten Ländern nach wie vor solide sind, bestehen mehrere Hindernisse für das Wachstum, insbesondere aus der Verlangsamung des Welthandels. Die großen Zentralbanken sollen die politischen Maßnahmen erleichtern, die dazu beitragen sollen, eine weitere Verlangsamung des globalen Wachstums zu vermeiden.
Inflation	3,0	3,3	
davon Industrieländer			Im Jahr 2019 werden die Industrieländer ein uneinheitliches Bild bieten. Während die USA weiterhin über dem Marktniveau wachsen sollten, verliert die europäische Wirtschaft an Dynamik. Es besteht die Gefahr, dass sich die Exportschwäche trotz unterstützender Geld- und Fiskalpolitik auf die Binnenwirtschaft auswirkt. Die durch die anhaltenden Handelsspannungen verursachten Unsicherheiten dürften die integrierten Wertschöpfungsketten vieler Industrieländer zunehmend belasten. Darüber hinaus könnte die strukturelle Wachstumsschwäche in mehreren Ländern des Euroraums zu weiteren politischen Spannungen führen.
BPI	1,7	2,2	
Inflation	1,4	2,0	
davon Schwellenländer			Die Schwellenländer dürften weiter kräftig wachsen. Ein sanfterer geldpolitischer Kurs der Zentralbanken zur Aufrechterhaltung des Wachstums verheißt Gutes für das Wachstum im Jahr 2019.
BPI	4,3	4,9	
Inflation	4,0	4,1	
Wirtschaft im Euroraum			Das Wirtschaftswachstum im Euroraum erhält in einigen großen Mitgliedstaaten wie Italien und Frankreich zusätzliche Impulse von staatlicher Seite. Diese positiven Effekte könnten teilweise durch Sondereffekte kompensiert werden, wie z.B. die Unsicherheiten durch die Brexit-Verhandlungen, die Konjunkturschwäche Italiens und die Abschwächung des Wachstums der deutschen Industrie. „Gegenwind“ durch Ereignisse und Entwicklungen in anderen Wirtschaftsräumen könnte die Konjunkturaussichten für den Euroraum weiter belasten.
BIP	1,1	1,9	
Inflation	1,2	1,8	
davon Deutsche Wirtschaft			Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin negativ von der Abschwächung des Welthandels betroffen. Verstärkt wird dieser Effekt durch eine Verlangsamung der weltweiten Automobilmachfrage sowie mögliche Zölle auf europäische Pkw-Exporte in die USA, die sich angesichts der Dominanz der Automobilindustrie im deutschen Export besonders stark auswirken würden. Der starke Arbeitsmarkt, solide Lohnerhöhungen und ein struktureller Nachfrageüberhang auf dem Wohnungsmarkt verbunden mit nach wie vor extrem niedrigen Zinsen deuten darauf hin, dass der Inlandsanteil an der Wirtschaft weiter wachsen wird.
BPI	0,7	1,4	
Inflation	1,6	1,9	

¹Jährliches reales BIP-Wachstum (% im Jahresvergleich). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben
²Quelle: Deutsche Bank Research

Die Unsicherheit in unseren globalen Prognosen ist nach wie vor relativ hoch. Brexit, die politische und wirtschaftliche Entwicklung Italiens, Proteste in Frankreich und eine weitere Eskalation des Handelskriegs, insbesondere zwischen China und den USA, bleiben zentrale Risiken. Die Verlängerung der Brexit-Frist treibt die Unsicherheit in die zweite Jahreshälfte 2019. Ein ungeordneter Brexit ist wahrscheinlicher geworden und würde die ohnehin schon unsicheren wirtschaftlichen Aussichten in Großbritannien wie auch in Europa verschärfen und das Wachstum behindern. In Kontinentaleuropa könnten die Konfrontation zwischen Italien und der Europäischen Kommission sowie eine erneute Eskalation der Bewegung der „Gelbwesten“ in Frankreich die Volatilität erhöhen und das Wachstum in der Eurozone beeinträchtigen. Ein Scheitern des Handelsabkommens zwischen den USA und China, die Einführung zusätzlicher Zölle im Automobilsektor sowie auf die verbleibenden chinesischen Importe oder eine Eskalation von Konflikten über den Handel hinaus könnten das Wachstum weiter verringern.

Ausblick der BHW Bausparkasse

Markt und Geschäftsfeld Bausparen

Das langfristige Niedrigzinsumfeld stellt für die gesamte Bausparbranche weiterhin eine große Herausforderung dar. Daher führen die Institute ein aktives Bestandsmanagement fort, indem höher verzinsten Altтарife reduziert und die Durchmischung der Tarifstruktur verbessert werden. Positive Signale für die Branche gehen daher nicht vom Zinsumfeld bzw. der Erwartung höherer zukünftiger Darlehenszinsen aus, sondern vielmehr von der robusten Immobilienkonjunktur, den zu erwartenden wohnpolitischen Maßnahmen (Stichwort: Wohnraumknappheit) sowie dem weiterhin stark ausgeprägten Wunsch der Deutschen nach Wohneigentum.

Die BHW Bausparkasse gehört im Bereich der privaten Bausparkassen zu den drei großen Anbietern in Deutschland. Als Teil eines starken Konzernverbands kann die BHW Bausparkasse auch zukünftig von einem breit aufgestellten Vertrieb, von auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Bauspartarifen sowie einem großen Kundenkreis profitieren. Hierzu hat die Verschmelzung (Fusion) mit der DB Bauspar-AG am 17. Mai 2019 und die damit verbundene Möglichkeit, die Konzernpotenziale der Deutschen Bank einzubeziehen, nochmals einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Die BHW Bausparkasse ist mit ihren Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bausparen und private Baufinanzierung in den DB Privat- und Firmenkundenbank Konzern mit seinen mehr als 20 Millionen Privatkunden und ca. 1.350 Deutsche Bank und Postbank Filialen eingebunden. Daraus resultieren für die BHW Bausparkasse beträchtliche Potenziale und Cross-Selling-Chancen im Zuge der Neukundengewinnung. Zudem wird die weitere Umsetzung der Integration der beiden Bausparkassen sowie die Einbindung in die DB PFK zur Ausschöpfung weiterer Vertriebs- und Kostensynergien führen.

Beim BHW Neugeschäft gilt es, die vorhandenen Marktpotenziale in den Bereichen energetische Sanierungen, altersgerechte Umbauten sowie Wohn-Riester auszuschöpfen und auf die verschiedenen Kundenbedarfe abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten. Dazu gehört auch, den Bestandskunden mit ausgeprägtem Darlehenswunsch vorteilhafte Anpassungen ihrer Bausparverträge anzubieten. Um die aufgezeigten Potenziale zu aktivieren, werden gezielt

Kampagnen und Vertriebsunterstützungsmaßnahmen eingeleitet, u. a. für junge Kunden im Rahmen des Online-Marketing.

Aufgrund der oben geschilderten Einflussfaktoren und der geplanten BHW Aktivitäten gehen wir für das Gesamtjahr 2019 davon aus, den über dem Durchschnitt der Branche liegenden positiven Umsatzverlauf des ersten Halbjahres 2019 (plus 5,4 % im beantragten Bausparneugeschäft im Vergleich zum Vorjahreswert) auch im zweiten Halbjahr 2019 fortzusetzen.

Markt und Geschäftsfeld Baufinanzierung

Der Baufinanzierungsmarkt profitiert vom langfristigen Niedrigzinsniveau, einer damit im Zusammenhang stehenden positiven Immobilienkonjunktur sowie guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven in der Bundesrepublik Deutschland. Allerdings deutet sich auf dem Immobilienmarkt aufgrund des in Ballungsräumen erreichten hohen Preisniveaus eine abnehmende Wachstumsdynamik auf einem weiterhin positiven Gesamtmarkt an.

Die BHW Bausparkasse wird sich im privaten Baufinanzierungsgeschäft u. a. auf die Darlehensvergabe für die Renovierung und Modernisierung von Wohnimmobilien konzentrieren. Der Fokus der BHW Bausparkasse wird dabei auch zukünftig auf einer hohen Werthaltigkeit des Neugeschäfts liegen.

Aufgrund der oben geschilderten Entwicklungen gehen wir davon aus, dass sich die BHW Darlehenszusagen in der Baufinanzierung für das Gesamtjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr erhöhen werden.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im letzten Jahresabschluss haben die BHW Bausparkasse und die DB Bauspar jeweils eigenständige Prognosen für die Geschäftsentwicklung abgegeben, die als solche auch separat zu betrachten waren. Wir können dennoch feststellen, dass das im ersten Halbjahr 2019 als fusionierte Bausparkasse gemeinsam erzielte Vorsteuerergebnis von 53,3 Mio € über der Summe der prognostizierten Vorsteuerergebnisse der Einzelinstitute liegt.

Für das Gesamtjahr 2019 gehen wir angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfelds davon aus, dass sich das Halbjahresergebnis nicht so fortschreiben lässt, gleichwohl rechnen wir für das zweite Halbjahr mit einem positiven Ergebnisbeitrag. Für die Zielerreichung im zweiten Halbjahr wird neben der

Entwicklung des Zinsniveaus auch maßgeblich sein, inwieweit Neugeschäfte in der Baufinanzierung mit einer auskömmlichen Marge die laufenden Tilgungen kompensieren können.

Der finanzielle Leistungsindikator Return on Equity (RoE) könnte sich für das Gesamtjahr 2019 folglich leicht reduzieren; bei der Cost Income Ratio (CIR) gehen wir für das Gesamtjahr 2019 von einem Wert aus, der zwischen dem aktuellen und dem des Vorjahres liegen dürfte.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Die Lage der BHW Bausparkasse hat sich durch die Verschmelzung insoweit geändert, als dass wir nun zusätzliche Chancen aus einer größeren Marktrelevanz unter einer Marke erwarten. Risiken könnten sich aus denkbaren zeitlichen Verzögerungen bei der systemseitigen Integration sowie aus fusionsbedingten Veränderungen bei Schlüsselressourcen ergeben.

Darüber hinaus können sich Chancen und Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, aus Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen für das Kreditgewerbe und das Bauspargeschäft, aus der Rechtsprechung sowie aus unerwarteten Änderungen der Marktstruktur ergeben.

VERKÜRZTER HALBJAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 30. JUNI 2019 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva					
	Anhang		30.06.2019	vormals BHW 31.12.2018	01.01.2019
		€	€	T€	T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			15.429,88	16	16
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			409.683.137,39	709.615	709.615
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank				(707.889)	(707.889)
407.956.716,16 €				3.117	3.117
c) Guthaben bei Postgiroämtern			3.397.786,47		
			413.096.353,74	712.748	712.748
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen			5.206.075.511,08	576.090	5.499.257
darunter:					
täglich fällig 2.045.361.195,44 €				(131.126)	(284.399)
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.120.854.753,01		2.577.071	3.178.893
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		27.129.554.454,42		18.489.254	26.882.665
ac) sonstige		5.566.683.386,77		5.536.346	5.536.346
darunter:			35.817.092.594,20	26.602.671	35.597.904
durch Grundpfandrechte gesichert				(20.520.425)	(28.034.592)
28.216.540.447,74 €				76.883	89.509
b) andere Forderungen			90.843.307,28		
			35.907.935.901,48	26.679.553	35.687.412
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten			330.913.874,12	364.560	364.560
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank				(364.560)	(364.560)
330.913.874,12 €				159.776	159.776
ab) von anderen Emittenten			50.794.686,84	524.336	524.336
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank				(154.206)	(154.206)
45.465.876,36 €					
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)		6.256.668,14	0	6.257
6. Treuhandvermögen	(4)		1.224.318.934,50	1.270.758	1.270.758
darunter:					
Treuhandkredite 1.224.318.934,50 €				(1.270.758)	(1.270.758)
7. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			268,00	1	1
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.033,00	12	12
			10.301,00	13	13
8. Sachanlagen	(5)		47.371.513,88	47.326	48.232
9. Sonstige Vermögensgegenstände	(6)		20.050.353,48	6.358	10.165
10. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		1.760.254,09	1.291	1.291
11. Aktive latente Steuern	(7)		118.675.252,68	131.783	131.783
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(8)		125.114.400,43	97.302	98.776
Summe der Aktiva			43.452.374.005,46	30.047.558	43.991.028

Passiva

	Anhang			30.06.2019	vormals BHW	01.01.2019
		€	€	€	31.12.2018 T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)					
a) Bauspareinlagen			67.852.397,80		66.112	66.112
darunter:						
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)	(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					(0)	(0)
b) andere Verbindlichkeiten			8.054.548.585,60		5.146.265	8.592.585
täglich fällig 20.830.453,49 €					(15.470)	(24.426)
				8.122.400.983,40	5.212.377	8.658.697
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10)					
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen						
aa) Bauspareinlagen			23.559.596.318,57		17.514.725	23.637.975
darunter:						
auf gekündigte Verträge 133.669.452,51 €					(74.807)	(134.902)
auf zugeteilte Verträge 1.502.044.225,77 €					(2.772)	(1.542.751)
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		183.591.778,49			148.521	206.359
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.272.293.912,81			1.141.133	1.141.133
			1.455.885.691,30		1.289.654	1.347.492
				25.015.482.009,87	18.804.378	24.985.466
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)					
a) begebene Schuldverschreibungen				2.235.601.673,28	2.234.530	2.234.530
4. Treuhandverbindlichkeiten	(12)					
darunter:						
Treuhandkredite 1.224.318.934,50 €				1.224.318.934,50	1.270.758	1.270.758
					(1.270.758)	(1.270.758)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)					
				3.454.802.664,99	40.751	3.463.990
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)					
				10.963.998,00	2.797	2.804
7. Rückstellungen	(14)					
a) Steuerrückstellungen			22.351.709,03		615	10.207
b) andere Rückstellungen			1.159.997.494,16		1.097.371	1.176.697
				1.182.349.203,19	1.097.986	1.186.904
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(15)					
				50.000.000,00	98.000	98.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken						
				445.048.000,00	52.300	405.048
10. Eigenkapital	(16)					
a) Gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517	204.517
b) Kapitalrücklage			1.371.150.526,26		920.000	1.371.150
c) Gewinnrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1	1
cb) andere Gewinnrücklagen		109.162.623,61			102.594	102.594
			109.163.134,90		102.594	102.594
d) Bilanzgewinn			26.576.124,59		6.569	6.569
				1.711.406.538,23	1.233.680	1.684.830
Summe der Passiva				43.452.374.005,46	30.047.558	43.991.028
1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				5.138.123,95	5.377	5.377
2. Andere Verpflichtungen						
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				1.947.228.622,22	1.431.805	1.757.698

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2019**

Aufwendungen							
	Anhang				01.01. –	vormals BHW	01.01. –
		€	€	€	30.06.2019	01.01. –	30.06.2018
					€	T€	T€
1. Zinsaufwendungen	(17)						
a) für Bauspareinlagen				196.388.607,86		180.738	225.107
b) andere Zinsaufwendungen		59.300.569,91				117.618	137.648
abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus							
Geldmarktverbindlichkeiten		-8.653.616,26		50.646.953,65		-7.394	-13.366
						110.224	124.282
					247.035.561,51	290.962	349.389
2. Provisionsaufwendungen	(18)						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und				81.739.201,63		72.070	90.430
-vermittlung						52.063	57.358
b) andere Provisionsaufwendungen				64.939.299,76			
					146.678.501,39	124.133	147.788
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							
a) Personalaufwand							
aa) Löhne und Gehälter		21.829.281,74				14.166	21.944
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für							
Altersversorgung und für Unterstützung		7.282.895,51				6.889	8.690
darunter:				29.112.177,25		21.055	30.634
für Altersversorgung 3.690.218,13 €						(4.472)	(4.791)
b) andere Verwaltungsaufwendungen				100.654.399,91		90.419	100.299
					129.766.577,16	111.474	130.933
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					841.755,68	733	930
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)				20.190.397,49	19.998	22.011
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf	(21)						
Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie					27.730.271,40	22.293	30.398
Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft							
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					40.000.000,00	0	0
8. Außerordentliche Aufwendungen					5.070.344,00	5.070	5.070
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					26.702.725,49	-12.765	4.002
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter					282.850,13	280	280
Posten 8 ausgewiesen							
11. Jahresüberschuss					26.576.124,59	13.152	48.282
Summe der Aufwendungen					670.875.108,84	575.330	739.083

Erträge						
	Anhang			01.01. – 30.06.2019	vormals BHW 01.01. – 30.06.2018	01.01. – 30.06.2018
		€	€	€	T€	T€
1. Zinserträge aus	(17)					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen			57.465.800,12		47.654	56.093
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			342.932.253,09		256.844	374.903
ac) sonstigen Baudarlehen			71.287.321,84		76.273	76.273
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften abzüglich negativer Zinserträge aus Geldmarktforderungen	31.974.724,94				23.743	38.931
		-5.415.595,40			-5.700	-10.438
			26.559.129,54		18.043	28.493
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			498.244.504,59		398.814	535.762
			4.902.717,49		18.479	18.479
				503.147.222,08	417.293	554.241
2. Provisionserträge	(18)					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			74.996.242,30		57.625	73.543
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			83.079,69		138	145
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			0,00		0	164
d) andere Provisionserträge			27.329.870,04		25.944	28.689
				102.409.192,03	83.707	102.541
3. Sonstige betriebliche Erträge	(19)			65.318.694,73	17.330	25.301
4. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	57.000	57.000
Summe der Erträge				670.875.108,84	575.330	739.083
1. Jahresüberschuss				26.576.124,59	13.152	48.282
2. Bilanzgewinn				26.576.124,59	13.152	48.282

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalpiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand am 01.01.2018	204.517	920.000	67.916	34.679	1.227.111
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	34.679	-34.679	-
Ergebnis 1. Halbjahr	-	-	-	13.152	13.152
Stand am 30.06.2018	204.517	920.000	102.594	13.152	1.240.263
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Ergebnis 2. Halbjahr	-	-	-	-6.583	-6.583
Stand am 31.12.2018	204.517	920.000	102.594	6.569	1.233.680
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einzahlung in die Kapitalrücklage/Zugang durch Verschmelzung	-	451.152	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	6.569	-6.569	-
Ergebnis 1. Halbjahr	-	-	-	26.576	26.576
Stand am 30.06.2019	204.517	1.371.152	109.162	26.576	1.711.407

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Kapitalflussrechnung (verkürzt)			
	01.01.– 30.06.2019 T€	01.01.– 30.06.2018 – angepasst – T€	01.01.– 30.06.2018 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-291.765	-119.880	-114.706
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	113	138	193
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.000	-51.771	-57.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-299.652	-171.514	-171.514
Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	712.748	754.993	754.993
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	413.096	583.479	583.479

VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2019 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, HAMELN

ALLGEMEINE ANGABEN

Pflichtangaben

Die BHW Bausparkasse AG hat ihren Sitz in Hameln. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HR B Nr. 100345 im Handelsregister eingetragen.

Verschmelzung mit der Deutsche Bank Bauspar-AG

Am 17. Mai 2019 wurde die Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main, auf die BHW Bausparkasse AG, Hameln, gemäß § 2 Nr. 1 UmwG mit Rückwirkung zum 1. Januar 2019 verschmolzen. Die Übertragung des Vermögens der Deutsche Bank Bauspar-AG als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die BHW Bausparkasse AG erfolgte im Rahmen der Buchwertfortführung gemäß § 24 UmwG.

Um die Vergleichbarkeit der Angaben in diesem Halbjahresabschluss mit den Vorjahresangaben zum 30. Juni 2018 bzw. zum 31. Dezember 2018 herzustellen, werden in der Bilanz in einer zusätzlichen Spalte die Vergleichswerte zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2019 dargestellt.

Die angepassten Vergleichszahlen werden zu illustrativen Zwecken dargestellt. Den Vergleichszahlen liegt eine Situation zugrunde, nach der die Deutsche Bank Bauspar-AG bereits zum 1. Januar 2018 auf die BHW Bausparkasse AG verschmolzen gewesen wäre. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden nicht retrospektiv angepasst und nicht vereinheitlicht. Die angepassten Vergleichszahlen sind lediglich in Verbindung mit dem Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 der BHW Bausparkasse AG aussagekräftig.

Die Vergleichszahlen wurden auf Basis der Summenwerte der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2018 der Deutsche Bank Bauspar-AG und der BHW Bausparkasse AG unter Berücksichtigung von Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung ermittelt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Vergleichswerte zum Verschmelzungstichtag in einer zusätzlichen Spalte mit der Bezeichnung „01.01.–30.06.2018“ ausgewiesen. Sowohl der Abschluss der Deutsche Bank Bauspar-AG als auch der der BHW Bausparkasse AG für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr waren Gegenstand einer Jahresabschlussprüfung. Die Vorjahreszahlen der vormaligen BHW Bausparkasse AG werden in

der Bilanz in der Spalte „vormals BHW 31.12.2018“ und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Spalte „vormals BHW 01.01.–30.06.2018“ dargestellt.

In den weiteren Erläuterungen im Anhang wird aufgrund der Verschmelzung sowie der Übersichtlichkeit auf den Ausweis der Vorjahreswerte der vormaligen BHW Bausparkasse AG als aufnehmendes Institut grundsätzlich verzichtet und stattdessen werden die Vergleichswerte zum Verschmelzungstichtag per 1. Januar 2019 dargestellt.

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften, den bauparkassenrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Aufgrund der Verschmelzung der Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main, auf die BHW Bausparkasse AG, Hameln, im Mai 2019 hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert. Vor diesem Hintergrund wurde die Darstellung im Vergleich zum Vorjahr teilweise angepasst.

Für den verkürzten Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt. Im Rahmen der Verschmelzung und der damit verbundenen Angleichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an konzernheitliche Bilanzierungsrichtlinien hat die Bausparkasse die Methodik und die Schätzung der Parameter bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen weiterentwickelt. Die Ermittlung berücksichtigt erwartete Verluste innerhalb von zwölf Monaten und bezieht aktuelle Informationen über erwartete Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten der Kunden sowie makroökonomische Entwicklungen, die Restlaufzeit des Kreditbestands und konzerninterne Forderungen ein. Gleichzeitig verzichtet die Bausparkasse nun auf die Berücksichtigung des Zeitintervalls zwischen Ausfall und Ausfallidentifizierung (LIP-Faktor).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgegebenen Baudarlehen betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2019 insgesamt 37.277 T€.

Zum 30. Juni 2019 wurden keine Forderungen als Sicherheit abgetreten.

Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
	30.06.2019 T€	01.01.2019 ¹ T€
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu 3 Monaten	1.862.447	2.069.604
mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.874.510	2.257.062
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	11.405.562	10.913.375
mehr als 5 Jahren	20.765.417	20.447.371
Insgesamt	35.907.936	35.687.412

¹Die Vorjahreszahlen beinhalten auch die Forderungen der ehemaligen Deutsche Bank Bauspar-AG.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen		
	30.06.2019 T€	01.01.2019 ¹ T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	7.041	6.073
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.536.149	1.370.016
c) sonstige	309.080	300.241
Insgesamt	1.852.270	1.676.330

¹Die Vorjahreszahlen beinhalten auch bereitgestellte Baudarlehen der ehemaligen Deutsche Bank Bauspar-AG.

(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 30. Juni 2019 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 376.380 T€ börsennotiert und in Höhe von 381.709 T€ börsenfähig.

Wertpapiere in Höhe von 330.914 T€ sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Wertpapierpensionsgeschäfte waren zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen.

(3) Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen der Anteil von 49 % an der nicht börsennotierten Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank, Berlin, ausgewiesen.

(4) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen ausgewiesen werden zum 30. Juni 2019 im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 1.223.915 T€ – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 404 T€, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

(5) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2018 im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verringert.

(6) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (6.430 T€) und Forderungen aus geleisteten Barsicherheiten (5.176 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen Disagien aus Schuldverschreibungen.

(7) Aktive latente Steuern

Die BHW Bausparkasse AG hat zum 30. Juni 2019 aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze von ca. 95,2 Mio € sowie aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von ca. 23,5 Mio € bilanziert. Die passiven latenten Steuern betragen – vor Saldierung mit den aktiven latenten Steuern – ca. 870 T€.

Die temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den anderen Rückstellungen (im Wesentlichen Personalrückstellungen und Rückstellungen aus dem Bauspargeschäft), den Sachanlagen und den Forderungen an Kunden.

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz von 31,7391 %.

(8) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 125.114 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt 429,3 Mio €. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte betragen 295,8 Mio €.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2019 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 264.586 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden – in den Regierten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BauSparkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen.

(12) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(13) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Verbriefungstransaktionen mit Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns in Höhe von 3.428.667 T€. Zusätzlich werden Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst (2.829 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.699 T€ passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen resultieren wesentlich aus der Abgrenzung der von den Kunden geleisteten Vorauszahlungen für Hauszeitschrift und Servicepaket in Höhe von 8.627 T€.

(14) Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 30. Juni 2019 ein Überdeckungsbetrag von 4.943 T€.

(15) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2019 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 50.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind im Wesentlichen auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 10.000 T€ (Zins 5,45 %), 20.000 T€ (Zins 5,60 %) und 10.000 T€ (Zins 5,64 %) enthalten, die am 20. Februar 2023, am 14. April 2023 bzw. am 30. Januar 2024 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2019 1.801 T€ (Vorjahr: 2.827 T€).

(16) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2019 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Zinsüberschuss

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Hiervon ist ein Großteil der Geldmarktgeschäfte betroffen. Negative Zinsen aus Forderungen werden atypisch als Zinsertrag (5.416 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten werden atypisch als Zinsaufwand (8.654 T€) ausgewiesen.

(18) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 6.787 T€.

(19) Sonstige Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren wesentlich aus der Bewertung des CTA-Vermögens (37.536 T€), aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (13.691 T€) und aus Grundstückserträgen (5.693 T€).

(20) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung des Zinsaufwands für die Altersvorsorge (13.179 T€), Aufwendungen für die Liquiditätsbereitstellung (2.890 T€) und Gerichts- und Anwaltskosten (2.529 T€).

(21) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In der Berichtsperiode wurden aufgrund einer Parameteranpassung einmalig pauschale Wertberichtigungen in Höhe von 19.680 T € gebildet.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsberichterstattung

Vorgänge mit besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Halbjahres aufgetreten sind, liegen nicht vor.

Derivate

Zum 30. Juni 2019 beträgt das Volumen im Derivategeschäft nominal 23.698 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergeben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 450,4 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von – 120,9 Mio €. Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	30.06.2019 T€	01.01.2019 ¹ T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	5.138	5.377
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.138 (-)	5.377 (-)
Andere Verpflichtungen	1.947.229	1.757.698
unwiderrufliche Kreditzusagen ²	1.947.229	1.757.698
Insgesamt	1.952.367	1.763.075

¹ Die Vorjahreszahlen beinhalten auch bereitgestellte Baudarlehen der ehemaligen Deutsche Bank Bauspar-AG.

² Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Nach internen Cashflow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, als Teil des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung wurde mit einem Wertpapier in Höhe von 16.913 T€ besichert.

Die BHW Bausparkasse ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kosten-erstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wurde zum 30. Juni 2019 in den Konzernabschluss der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, sowie in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Hameln, den 21. August 2019

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Michael Ost

BESTÄTIGUNGEN

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der verkürzte Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hameln, den 21. August 2019

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Michael Ost

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Wir haben den verkürzten Halbjahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Halbjahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Halbjahresabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Halbjahresabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden ist und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 28. August 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Techet	Braun
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2

31789 Hameln

Postfach

31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Business Management

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktinzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresfinanzberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresfinanzberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.